

begriffin ist, unde ouch die driczen mark silbers, die uns die burgere zcu Wissenssehe ierlichin reichin unde gebin, zcu dem andern orte bliben unde folgen, uzgeslossen die geistlichin lehen des thumes zcu Aldinburg, darumbe ir uns gereyte geschuldiget habet, daruff wir unser antworte gethon habin unde sin des bii rechte bliben noch uwir schult unde unser antworte. Datum Wissenfels sabato ante Katherine anno domini M CCCC XV^{mo}. 5

409.

Weimar, 1415 Nov. 28.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 100.

Landgraf Friedrich der Jüngere verschreibt Gerlache unserm persevant umbe sines dinstis willen, den er unserm vater seligen unde uns gethan had unde uns furder 10 thun sal, 9 Rhein. Gulden jährlich auf Michaelis aus der Kammer für die Zeit seines Dienstes. Datum Wymar quinta ante Andree apostoli anno domini millesimo cccc quinto decimo.

410.

Weimar, 1415 Dez. 1? 15

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 33 fol. 98.

Anm.: Der Andreastag fiel 1415 auf einen Sonnabend; es ist also wohl im Datum vor Andree ein post ausgefallen. — Vgl. No. 273 u. Anm.

Landgraf Friedrich der Jüngere verpfändet dem Friczsche von Herde, seinen Söhnen Wilhelm, Heinrich und Friczsche und ihren Erben sein Schloß Brandenburg (Brandenberg, Brandenburg) mit Ausnahme der geistlichen und weltlichen Lehen für 1200 Rhein. Gulden (nämlich 800 G. von gefengkeniß wegen Friczschin von Herde vorgeant, 64 G. von haldunge wegen funff mit glehen von unser wegen zcum Steyne, 236 G., die Friczsche baar geliehen hat, und 100 G., die er am Schlosse verbauen soll) und verschreibt den Genannten für die Dauer der Pfandschaft 100 Rhein. Gulden jährlich aus 25 seiner Kammer. Kündigung für den Landgrafen viertel-, für die Gläubiger halbjährlich; Rückzahlung der Hauptsumme und der fälligen Zinsen zu Erfurt oder Arnstadt. Bei der Rückgabe ist der Acker ober winter wol besewet zu überantworten; ist mehr besät als jetzt, so soll den v. Herde das Uebrige folgen oder eine Vereinbarung darüber gemacht werden. Bei unpünktlicher Zahlung ist der dadurch entstandene Schaden zu vergüten. Die Gläubiger 30 sollen das Schloß mit Wachen und sonst wohl bewehren und die Leute im Gericht bei Gleich und Recht und altem Herkommen lassen. Oeffnungsrecht des Landgrafen; Schadloshaltung der Gläubiger bei Besetzung und Verlust des Schlosses. Der Landgraf verspricht Schutz und Verteidigung und hat Vollmacht zu Recht. Kann er den Pfandinhabern binnen einem Monat nicht zu Recht gegen ihre Widersacher verhelfen, so können sie selbst sich unrechtis 35 uffhalden unde schuczen zcu unde von den — sloße; geht es dabei verloren, so soll der Landgraf sich nicht eher mit den Eroberern sühnen, bis die von Herde ihr Geld oder das